

PENTAGRAMM FÜR SARAH KIRSCH

In Mecklenburgs Landschaft wünsch ich, daß wir uns träfen
In dem Café in Palermo dort zwischen meinen Schläfen.

So klein der Marmortisch, daß außer ihrer und meiner Hand nichts
Platz darauf hat, kein Abkommen, nicht der Bann des Gedichts.

Doch rede ich, atemlos, kann den Worten nicht hindern.
Sie beschreibt grünen Roggen. Nimmt alles zurück. Da ist Winter.

Sie sieht durch die Augen der gefrorenen Katze am Wegrand
Wie ich, Schlaflose sich wälzen von Deutschland nach Deutschland.

Wir hörn, wo wir sind, das Elbwasser, wie es hinab schießt.
Ja, Schüsse. Und Pässe. Und Wasser, soviel auch abfließt.